



CH-3003 Bern, BSV, EKFF

Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates

via Bundesamt für Justiz
debora.gianinazzi@bj.admin.ch

Ihr Schreiben vom 14.03.2019
Unser Zeichen: 746.1-02597 28.05.2019 Doknr: 203
Sachbearbeiter/in: Regula Schlanser / Sre
Bern, 11. Juni 2019

Stellungnahme der EKFF zum Vorentwurf «Ehe für alle» in Umsetzung der parlamentarischen Initiative 13.468

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen, dass Sie die Eidgenössische Kommission für Familienfragen (EKFF) eingeladen haben, sich zum Vorentwurf «Ehe für alle» in Umsetzung der parlamentarischen Initiative 13.468 zu äussern. Die EKFF nimmt in der vorgegebenen Frist wie folgt Stellung:

Die EKFF begrüsst den Vorentwurf zur Öffnung der Ehe für Personen gleichen Geschlechts. Der EKFF ist es ein Anliegen, dass Familien in ihrer Vielfalt gesellschaftlich anerkannt und gleichbehandelt werden. Bei ihren Stellungnahmen und Empfehlungen stützt sich die EKFF deshalb bewusst auf eine inklusive Definition der Familie¹. Aus Sicht der EKFF müssen gleichgeschlechtlichen Paaren grundsätzlich dieselben Rechte gewährt werden wie verschiedengeschlechtlichen Paaren. Dazu gehört auch der Zugang zum Rechtsinstitut der Ehe.

Zugang zur Ehe bedeutet auch Zugang zur gemeinsamen Elternschaft in formeller Hinsicht. Dieser besteht heute erst in Form der Stiefkindadoption. Wie viele Kinder in der Schweiz tatsächlich in sogenannten Regenbogenfamilien leben, ist nicht genau bekannt.² Elternschaft von gleichgeschlechtlichen

¹ Familienbegriff der EKFF: «Der Begriff der Familie bezeichnet jene Lebensformen, die in den Beziehungen von Eltern und Kindern im Mehrgenerationenverbund begründet und gesellschaftlich anerkannt sind.» Ein Kommentar zu diesem Familienbegriff ist auf der Website der EKFF abrufbar: <https://www.ekff.admin.ch/die-ekff/familie-definition/>

² Die äusserst tiefen Werte aus der Strukturhebung des Bundesamtes für Statistik sind mit Vorsicht zu behandeln, da die Stichproben sehr klein sind. Demnach machten gleichgeschlechtliche Paare mit mind. einem Kind unter 25 Jahren in den Jahren 2015-2017 nur 0.04% aller Familienhaushalte aus.

Paaren geniesst in unserer Gesellschaft noch keine sehr hohe Akzeptanz. Gegner äussern oft Bedenken in Bezug auf das Wohl des Kindes. Die EKFF teilt die Zweifel hinsichtlich dem Wohl der Kinder nicht, denn es gibt aus wissenschaftlicher Sicht keinen Grund dazu. Zahlreiche Studien haben untersucht, ob das Wohl der Kinder, die mit gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen, im Vergleich zu Kindern verschiedengeschlechtlicher Eltern in irgendeiner Weise beeinträchtigt wird. Untersucht wurden namentlich die Auswirkungen auf die kognitive und die soziale Entwicklung des Kindes, auf seine psychische Gesundheit, die schulischen Leistungen, die Berufslaufbahn sowie auf das Sexualverhalten und das Suchtverhalten.³ Aufgrund der einstimmigen Ergebnisse herrscht in der Forschung heute ein breiter Konsens darüber, dass sich Kinder gleichgeschlechtlicher Eltern nicht in relevanter Weise von Kindern verschiedengeschlechtlicher Eltern unterscheiden und ihr Wohlbefinden von anderen Faktoren abhängig ist.

Insofern begrüsst die EKFF, dass gleichgeschlechtlichen Ehepaaren mit der Öffnung der Ehe nicht nur die Stiefkindadoption, sondern auch die gemeinsame Adoption ermöglicht wird. Insbesondere unterstützt die EKFF auch die Variante der Kommission für Rechtsfragen, welche die Samenspende gleichgeschlechtlichen weiblichen Ehepaaren zugänglich macht.

Die EKFF bejaht, dass der Vorentwurf auf eine Kernvorlage beschränkt wird. Die Mitbehandlung der nun aufgeschobenen Reformpunkte hätte die Vorlage überladen und das zentrale Anliegen der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare gefährdet. Nichtsdestotrotz ist es nach Ansicht der EKFF wichtig, dass die aufgeschobenen Reformpunkte möglichst rasch im Rahmen anderer Revisionen angegangen werden.

Besten Dank für die Kenntnisnahme der vorliegenden Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Eidgenössische Kommission für Familienfragen
Präsidentin



Anja Wyden Guelpa

³ Manning, W.D. et al. (2014), "Child Well-Being in Same-Sex Parent Families: Review of Research Prepared for American Sociological Association Amicus Brief", *Population Research and Policy Review* 33(4), Special Issue: Population Perspectives on Sexual Minority Status, pp. 485-502